

Reiseverlauf Camino Francés von León nach Santiago

1.Tag: Anreise in Eigenregie nach León

Herzlich willkommen in León! Die einstige römische Legion wurde später Hauptstadt des Königreiches und ist heute eine Großstadt mit mächtigen Stadtmauern und historischer Altstadt. Beginne deine Camino-Reise mit einem Bummel durch die Gässchen. Auf Schritt und Tritt triffst du auf Bars, Restaurants und Cafés, in denen du die besten Leckerbissen der Region probieren kannst. Heute Abend packst du bereits ein bisschen aufgereggt den Tagesrucksack für den morgigen Start in dein Abenteuer Jakobsweg!

2.Tag: León – Oncina de la Valdoncina ca. 11 km

Hinaus aus der Stadt erobert du heute Schritt für Schritt deine Tages-Etappe. Am Kloster San Marcos vorbei überquerst du die historische Pilgerbrücke über den Rio Bernesga. Ohne nennenswerte Höhenmeter erreichst du nach ca. 2 Stunden Virgen del Camino. Wähle hinter Virgen del Camino die alternative Route durch teilweise sehr einsame und wunderschöne Landschaften nach Villar de Mazarife. Folgst du der Hauptroute, die an der Nationalstraße entlangführt, erreichst du deinen Übernachtungsort Oncina de Valdoncina nicht.

3.Tag: Oncina de la Valdoncina – Hospital de Órbigo ca. 24,6 km

Du startest über das Paramo Plateau mit seinen Zwergsträuchern, Wiesen und Feldern. In der Ferne erkennst du die Montes de León. Wenn du Chozas de Abajo mit dem Jakobsbrunnen erreicht hast, trennt dich nur noch ca. 1 Stunde von Villar de Mazarife. Statte der kleinen Pfarrkirche des Apostels Jakobus einen kurzen Besuch ab. Bevor du deinen Übernachtungsort erreichst, wanderst du über die alte Brücke über den Río Órbigo. Die Puente de Órbigo wurde im 13. Jahrhundert erbaut und überquert mit 19 Bögen den Fluss Órbigo. Anfang Juni wird die Brücke jedes Jahr Schauplatz eines mittelalterlichen Theaters. Es wird eine Geschichte des Ritters Suero de Quinones nachgespielt, die sich auf der Brücke zugetragen haben soll.

4.Tag: Hospital de Órbigo – Astorga ca. 16,5 km

Auch aus Hospital de Órbigo heraus empfehlen wir dir die alternative Route zu wählen. Die Hauptroute führt wieder an der N 120 entlang. Auf einem kleinen Hügel, kurz vor Astorga, steht ein Kreuz, ein sehr beliebtes Fotomotiv. Du siehst Astorga schon von hier aus, aber der Weg dorthin zieht sich noch ein bisschen. Astorga ist die älteste Stadt der Region. Innerhalb der Stadtmauern lohnt es sich die Kirchen, Klöster, Hospitäler und den Bischofspalast von Antonio Gaudí zu besuchen. In Astorga trifft der Camino Francés auf einen weiteren Jakobsweg: die Silberstraße (Via de la Plata), die auf die Römerzeit zurück geht. Auf dieser Strecke wurden, die in den Bergwerken der nördlichen Halbinsel geförderten Metalle zu den Handelshäfen im Süden befördert. Jahrhunderte später wurde die Via de la Plata von Pilgern aus dem Süden Richtung Santiago de Compostela genutzt.

5.Tag: Astorga – Foncebadon ca. 25,8 km

Vor dir liegt eine etwas anstrengendere Etappe, im zweiten Teil des Tages wird es ordentlich bergauf gehen. Hast du die Statue des des schwer bepackten Pilgers gesehen? Da bist du mit unserem Gepäcktransport vergleichsweise leichtfüßig unterwegs. Es dauert nicht lange und du läufst wieder im Grünen. Der erste Teil der Strecke ist relativ flach, herrlich Grün und Gelb leuchtende Gräser und Ginster säumen deinen sandigen Weg. Nach etwas mehr als einer Stunde Fußmarsch erreichst du das Dorf Murias de Rechivaldo. Die Farbe dieser Gegend, die Margateria genannt wird, ist rot. Der Boden, die Steine und die Hauswände haben diese Farbe. Hättest du erwartet in dieser Gegend auf einen Saloon zu treffen? Der Ort El Ganso hält diese Überraschung für dich bereit. Hier gibt es eine Bar, die wie ein Saloon gestaltet ist – das Mesón Cowboy. Nach einer kleinen Stärkung machst du dich wieder auf den Weg. An der Roble del Peregrino, der Pilgereiche vorbei und der Ermita del Santo Christo, dem alte Pilgerhospital erreichst du Rabanal del Camino. Die ersten ca. 300 Höhenmeter hast du nun hinter dir, es erwarten dich weitere ca. 300 Höhenmeter bis nach Foncebadón. In Foncebadón schlafen heute Nacht wahrscheinlich mehr Pilger als Einwohner.

6.Tag: Foncebadon – Ponferrada ca. 26,8 km

Es erwarten dich gleich zwei Höhepunkte auf deinem Camino, das Cruz de Ferro und die Templerburg in Ponferrada. Das kleine Eisenkreuz Cruz de Ferro steht auf einem Steinberg, der von den Pilgern immer vergrößert wird. Jeder Stein symbolisiert die Ängste und Sorgen des jeweiligen Pilgers, die er hier ablegt und hinter sich lässt. Jetzt führt dich der Camino 900 Höhenmeter bergab. Das dauert mehrere Stunden und geht selbst dem geübtesten Wanderer in die Knie. Für diese Mühe wirst du aber mit unvergleichlichen Fernblicken über die Berge belohnt. Über steile und felsige Pasagen geht es später bergab Richtung Molinaseca. Der würzige Duft der Natur umgibt dich. Eine alte Römerbrücke überspannt den Rio Meruelo und bietet dir so Zugang zu diesem sehr idyllischen Ort. Nach weiteren ca. 1 1/2 Stunden hast du dein Ziel erreicht. In Ponferrada erhebt sich die Templerburg über den Fluss Sil und ragt hoch über der Altstadt Ponferradas. Das Castillo ist gut erhalten und falls es dir gerade, wie Sehenswürdigkeiten anschauen ist, lohnt sich ein Besuch wegen der sorgfältigen Restaurierung und der gigantischen Aussicht allemal. Am Abend solltest du unbedingt die lokale Spezialität Bierzo probieren und dazu einen Wein aus der Region El Bierzo genießen.

7.Tag: Ponferrada – Villafranca del Bierzo ca. 24,2 km

Mitten in der Region Bierzo führt diese Etappe über recht bequeme Wanderwege. Du wanderst durch Landschaften mit Feldern und Weinbergen. In Villafranca del Bierzo empfehlen wir dir einen Besuch der Kirche von Santiago. Sie ist für die Puerta del Perdón bekannt, die nur in den jakobinischen Jahren geöffnet wird, wie auch die Heilige Tür der Kathedrale von Santiago. Der Plaza Mayor, das Rathaus, die Calle del Agua, die Herrenhäuser und viele Paläste machen den touristischen Reiz des Ortes aus. Tauche bei einem Bummel durch die Gassen der Stadt in die Vergangenheit ein. Villafranca del Bierzo gilt auch als Klein-Compostela. Denn wer zu alt oder zu gebrechlich für den beschwerlichen Aufstieg zum Cebreiro war, konnte sich hier seine Gnaden-Compostela abholen.

8.Tag: Villafranca del Bierzo – Vega de Valcárcel ca. 16,3 km

Gut gelaunt und entspannt beginnst du die relativ flache Etappe. Die Route bis nach Vega de Valcarce führt fast immer entlang einer viel befahrenen

Landstraße. Glücklicherweise zweigt der Weg immer wieder in die kleinen, etwas abseits gelegenen Dörfer ab. Doch verlässt du dann endlich die Straße, bist du von Natur umgeben. Kühe grasen gemütlich auf den Feldern, Grillen zirpen aufgeregt in den Sträuchern und Schmetterlinge begleiten deinen Weg.

9.Tag: Vega de Valcárel – O Cebreiro ca. 11,5 km

Der Aufstieg nach O Cebreiro hat es ganz schön in sich und fordert deine Kondition. Steil zieht sich der Weg langsam immer weiter nach oben und wahrscheinlich fragst du dich: "Warum mache ich das hier?". Durch die landschaftlich abwechslungsreiche Bergregion im Südosten der Provinz Lugo führten im Mittelalter die traditionellen Verbindungswege zwischen den Hochebenen Kastiliens und Galiciens. Und dann bist du endlich da – auf 1.330m Höhe in einem der schönsten Dörfer auf deinem Streckenabschnitt des Camino Francés. Die für diese Region typischen „Pallozas“ runde Steinhäuser mit Strohdach, waren bis vor einigen Jahren noch bewohnt. Wenn du historisch interessiert bist, besuche die älteste, vollständig erhaltene Kirche am Jakobsweg. In ihrem Inneren befindet sich ein heiliger Gral. Galicien ist eine Region der Sagen und Legenden. Daher überrascht es nicht, dass sich auch hier Wundersames abspielte, vor allem etwas, welches in der Lage war, den katholischen Glauben zu stärken. Der Bauer Juan Santín aus dem Nachbardorf Barxamaior kam jeden Tag zur heiligen Messe. Als eines Tages ein Unwetter ausbrach, rechnet der Priester mit keiner Seele. Doch Juan Santín erschien. Dies machte den Priester etwas ärgerlich und ihm entfuhr sinngemäß folgender Satz: "Der kommt bei diesem Wetter nur um ein bisschen Brot und Wein zu sehen". Da geschah ein Wunder: Die Hostie verwandelte sich in Fleisch und der Wein in Blut. Die Geschichte, die um das Jahr 1300 abgespielt haben soll, hatte einige Folgen. Der Priester und der Bauer liegen nun nebeneinander in einer Seitenkapelle begraben. Die katholische Kirche erkannte das Wunder offiziell an. Die Könige Isabella I. von Kastilien und König Ferdinand II. von Aragón stifteten nach ihrer Rückkehr von einem Besuch in Santiago de Compostela 1486 in Cebreiro zwei Phiolen zur Aufbewahrung der Reliquien. Und bis heute nehmen Hostie und Kelch einen dominanten Platz im Wappen von Galicien ein.

10.Tag: O Cebreiro – Triacastela ca. 20,8 km

Der Jakobsweg führt dich heute noch ein bisschen bergan auf einen breiten Bergrücken auf 1400 m Höhe. Von hier oben wirst du mit einem sensationellen Blick auf das tiefgrüne Hügelland Galiciens belohnt. Nach Triacastela führt die dein Camino 18 km bergab durch viele verschlafene Dörfer, über Bergpfade und Waldwege. Die Idylle lädt dich immer wieder zu kleinen Pausen ein und dazu die Zeit zu genießen.

11.Tag: Triacastela – Sarria ca. 17,8 km

Schritt für Schritt erobert du deinen Weg. Ein stetiges Auf und Ab durch wildromantische Wälder, Auen, durch idyllische Orte und an schimmernden kleinen Bächen vorbei, gehst du durch den Tag. Bist du Kulturliebhaber? Dann wähle heute den Weg über Samos. Auf der bereits im Mittelalter genutzten Route wechseln sich eine Reihe von alten Klöstern und Kirchen ab. Sarria ist eine kleine gemütliche Stadt. In einer der vielen Bars und Restaurants kannst du den Nachmittag geruhsam zu Ende gehen lassen. Du wirst feststellen, dass hier mehr Pilger unterwegs sind als sonst. Hier beginnen die letzten 100 km vor Santiago, die gelaufen werden müssen, um die begehrte Compostela zu erhalten.

12.Tag: Sarria – Portomarín ca. 22,2 km

Voller Vorfreude auf den heutigen Tag verlässt du die Stadt. Vorbei an kleinen Kirchen und Pilgerherbergen folgst du dem anspruchsvollen Weg über Berge und Täler. Immer wieder begegnet dir ein freundliches „Buen Camino“- der Pilgergruß. Kurz vor Portomarín teilt sich der Jakobsweg- schlage den rot gekennzeichneten Weg ein- er bietet einen grandiosen Blick, über den Stausee, auf die neue Stadt Portomarín. Der alte Ort versank im aufgestauten Fluss Miño. Über eine lange Brücke und einige steile Stufen erreichst du das mittelalterliche Stadtzentrum mit seinen gemütlichen Cafés.

13.Tag: Portomarín – Palas de Rei ca. 24,8 km

Durch würzig duftende Wälder, über gewundene Wege, aber auch teilweise an der Landstraße vorbei, gehst du Schritt für Schritt dem wunderschönen Hochplateau der Sierra Ligonde entgegen. Kaiser und Könige sollen bereits auf

diesem Weg, durch den ehemaligen Sitz der Ritter von Santiago, gepilgert sein. Bei deinen kleinen Pausen kommst du schnell mit anderen Pilgern ins Gespräch- Wahnsinn, aus welchen Ländern sie alle hierhergekommen sind!

14.Tag: Palas de Rei – Melide ca. 14,4 km

Du läufst durch leicht ansteigendes und wieder abfallendes Gelände, lässt deinen Gedanken freien Lauf. Zu Fuß erlebst du alles intensiver, wie die Wiesen und Wälder duften! Rechts und links des Weges bemerkst du immer wieder Kornspeicher. Diese auf Stelzen gebauten Hórreos werden traditionell zur Lagerung von Feldfrüchten und Mais genutzt. An kleinen romanischen Steinkirchen vorbei, über Brücken unter denen glitzernde Bäche fließen, kommst du nach Melide. Melide ist berühmt für seinen Pulpo. Gekochte, oder auch gegrillte Krake, ist eine Spezialität Galiciens, die du unbedingt probieren solltest.

15.Tag: Melide – Arzúa ca. 14,1 km

Auf einer ständig leicht ansteigenden, aber abwechslungsreichen Etappe, führt dich der Camino Francés durch Haselnuss- und Eichenwälder. Kleine mittelalterliche Örtchen, Kirchen und schön gestaltete Höfe bewegen dich immer wieder dazu einmal innezuhalten und zu fotografieren. In deinem Pilgerpass haben sich mittlerweile schon viele interessante Stempel angesammelt. Arzúa erwartet dich mit seinem berühmten Käse und leckeren Churros de Chocolate, die sind sicher eine Sünde wert. _

16.Tag: Arzúa – O Pedrouzo ca. 19,3 km

In Galicien gibt es Grün in allen Variationen. Auch heute verbringst du den Tag wieder inmitten satter Wiesen, blühende Weiden, intensiv riechender Eukalyptuswälder und großflächiger Pinienwälder.

17.Tag: O Pedrouzo – Santiago de Compostela ca. 19,4 km

Ein letztes Mal den Rucksack aufgesetzt und auf geht es in die letzte Etappe deiner Wanderreise auf dem Jakobsweg. Gespannt und ein bisschen aufgereggt läufst du die abwechslungsreiche Route. Viele sehenswerte Stopps lassen dich immer wieder anhalten und den letzten Tag noch einmal so richtig genießen. Vom Monte del Gozo- dem Berg der Freude, erhaschst du einen ersten Blick auf die Kathedrale von Santiago. Nur noch 5 Km, endlich hast du es geschafft! Im Anblick der imposanten Kathedrale und der anderen Mitpilger, übermannt dich ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Voller Stolz holst du dir heute Nachmittag noch deine wohl verdiente Compostela ab.

18.Tag Verlängerung oder Abreise in Eigenregie aus Santiago de Compostela

Nach einem ausgiebigen Frühstück musst du heute leider schweren Herzens Abschied nehmen. Wir empfehlen dir noch ein paar Tage zu verlängern, um deine Camino Reise Revue passieren zu lassen und diese wunderschöne Stadt näher kennenzulernen.